

# Paulus Brief

3 | 2021



**PAULUS  
KIRCHE**

# Weihnachten auf einen Blick

## Heiligabend

FR 24.12.2021

### 15:30 Uhr **Familiengottesdienst mit Krippenspiel\***

Pfarrer Raimund Wirth und Team

### 17 Uhr **Christvesper\***

Pfarrer Raimund Wirth

### 23 Uhr **Christmette\***

Prädikantin Mônica Holtz

## 1. Weihnachtstag

SA 25.12.2021

### 10 Uhr **Festgottesdienst\***

Pfarrer Raimund Wirth

## 2. Weihnachtstag

SO 26.12.2021

### 10 Uhr **Gottesdienst in der Stadtkirche**

PfarrerIn Anita Gimbel-Blänkle

## Altjahrsabend

FR 31.12.2021

### 18 Uhr **Gottesdienst zur Jahreslosung 2021**

Prädikantin Mônica Holtz

## Neujahr

SA 1.1.2022

### 17 Uhr **Gottesdienst zur Jahreslosung 2022**

Pfarrer Raimund Wirth

### **Barrierefreiheit: Bauarbeiten haben begonnen**

Das Warten ist vorbei: Im Heizungskeller und der ehemaligen „Büchergruft“ haben im September die Bauarbeiten für die barrierefreie Pauluskirche begonnen. Wenn alle Arbeiten bis Ostern 2022 abgeschlossen sind (so der Plan), erfolgt im Anschluss die Renovierung des Gemeindesaals.

S. 12/13

### **„Es ist gut so, wie es ist“**

Seit 2012 hatte Hanno Wille-Boysen eine halbe Pfarrstelle inne. Am 15. September hielt er seinen letzten Gottesdienst in der Paulusgemeinde.

S. 16/17

### **„Menschen brauchen Begegnung“**

Die Corona-Pandemie ist auch an der Paulusgemeinde nicht spurlos vorbeigegangen. „Daher ist es gut, dass wir jetzt einen großen Schritt hin zur Normalität gehen“, sagt Pfarrer Raimund Wirth.

S. 18/19

### **„Unsere krisenhafte Beziehung zur Natur – Versuch einer gesellschaftlichen Paartherapie“**

ist das Thema der neuen Veranstaltungsreihe der Evangelischen Stadtakademie vom 4. November bis 2. Dezember. Die fünf Veranstaltungen finden in Präsenz in der Pauluskirche und auf YouTube statt.

S. 21/22

### **Klima, Kirche und Gemeinde**

Rund um die Themen Klimakrise und Klimaschutz hatte das Umweltteam der Paulusgemeinde einen Austausch in der Pauluskirche Anfang Oktober organisiert. Höhepunkt war die Podiumsdiskussion „Die Klimakrise – ein globales Problem mit lokalen Lösungen?“, bei der Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft miteinander ins Gespräch kamen.

S. 38-40

**Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung** Kirchenvorstand der Evangelischen Paulusgemeinde Darmstadt, Niebergallweg 20, 64285 Darmstadt, Telefon 06151 427812

**Organisation und Koordination** Petra Korthals **Redaktion** Annabelle Faude, Peter Ludwig Frey, Petra Korthals (V. i. S. d. P.), Dr.-Ing. Manfred Schalk (Lektorat), Annette Wannemacher-Saal, Pfarrer Dr. Raimund Wirth, Dr. Susanne Ziegler (Lektorat)

**Kontakt** redaktion@paulusgemeinde-darmstadt.de (Petra Korthals)

**Layout, Gestaltung** Holger Lübke **Titelbild** Christa Daum **Auflage** 6.000 Exemplare **Erscheinungsweise** dreimal jährlich. Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Gemeindegebiet. **Hinweis** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss dieser Ausgabe** 4.7.2021 **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe** 3.2.2022 **Ausgabe nächstes Heft** 6.3.2022

Für eingesendete Beiträge an die Redaktion ist der angegebene Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe verbindlich.

\* Informationen zur Anmeldung zu diesem Gottesdienst auf S. 29



## Liebe Leserinnen und Leser,

das Wort „Transformation“ erlebt seit einigen Jahren einen kontinuierlichen Aufschwung. Inzwischen dürfte es zum allgemeinen Wortschatz einer Gesellschaft gehören, die auf grundlegende Veränderungen zugeht.

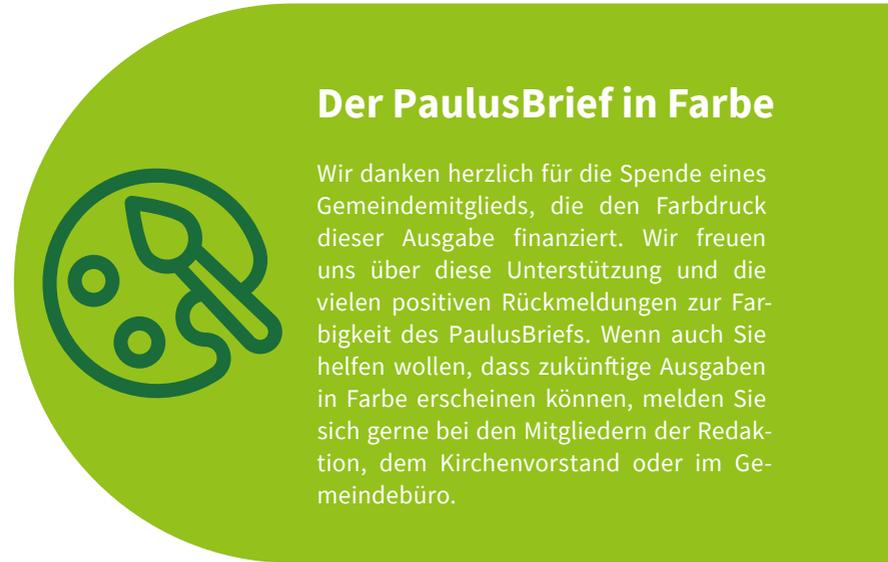
Große Treiber transformativer Prozesse sind die Digitalisierung und der gesellschaftlich-wirtschaftliche Umbau hin zur Klimaneutralität.

Transformationen können motiviert sein von nötigen Abschieden oder von der Vision einer besseren Zukunft. Oftmals ist es eine Mischung aus beidem. Bei einer Podiumsdiskussion zum Klimaschutz, die das Umweltteam der Paulusgemeinde Anfang Oktober organisiert hatte, gab es fundierte Kritik am nicht mehr zu verantwortenden Ressourcenverbrauch. Es entstanden aber auch Bilder davon, wie viel lebenswerter eine umweltgerechte

Zukunft sein kann.

Eine zentrale Herausforderung bei Veränderungsprozessen ist es, viele Menschen einzubinden. Besonders wichtig ist der Blick auf diejenigen, denen kurzfristig oder dauerhaft Nachteile entstehen. Weniger Autoverkehr könne man als Stadtbewohner leicht fordern, wurde bei der Podiumsdiskussion angemerkt. Auf dem Land dagegen seien viele auf das Auto angewiesen.

Damit Veränderungsprozesse so klug und gerecht wie möglich gestaltet werden, ist Kommunikation entscheidend. Die Pauluskirche trägt durch Dialogveranstaltungen dazu bei. Es geht darum, den Zusammenhalt zu stärken und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Dem dient auch eine Reihe der Evangelischen Stadtakademie, die im November in der Pauluskirche stattfindet: „Unsere krisenhafte



## Der PaulusBrief in Farbe

Wir danken herzlich für die Spende eines Gemeindemitglieds, die den Farbdruck dieser Ausgabe finanziert. Wir freuen uns über diese Unterstützung und die vielen positiven Rückmeldungen zur Farbigkeit des PaulusBriefs. Wenn auch Sie helfen wollen, dass zukünftige Ausgaben in Farbe erscheinen können, melden Sie sich gerne bei den Mitgliedern der Redaktion, dem Kirchenvorstand oder im Gemeindebüro.

Beziehung zur Natur – Versuch einer gesellschaftlichen Paartherapie“.

Auch die Kirche steht vor Veränderungen. Rückläufige Einnahmen führen dazu, dass die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ihr jährliches Budget bis 2030 um rund 20 % oder 140 Millionen Euro absenken will. Die Zahl der Pfarrstellen soll um ein Viertel reduziert werden. Neben diese Einschnitte tritt die Vision, in einer inspirierenden regionalen Zusammenarbeit von Kirchengemeinden Ressourcen zu bündeln und gemeinsam ein attraktives kirchliches Leben zu gestalten. Die Paulusgemeinde will sich mit ihren Nachbargemeinden beraten, wie das konkret aussehen könnte. Der Kirchenvorstand wird Sie darüber auf dem Laufenden halten.

Für die unmittelbare Zukunft hat die Paulusgemeinde die Weichen bereits ge-

stellt. Die Pauluskirche wird barrierefrei. Nach einer langen Planungsphase wurde der Umbau im September begonnen. Ebenfalls im September hat der neu gewählte Kirchenvorstand seine Arbeit aufgenommen. Ein Artikel in diesem PaulusBrief berichtet von seiner Klausurtagung zum Auftakt der sechsjährigen Amtsperiode. Weitere Zeichen des Aufbruchs sind das neue Layout des PaulusBriefs und das neue Logo der Paulusgemeinde. Die Hintergründe dazu werden ebenfalls in dieser Ausgabe vorgestellt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich auf Begegnung und Gespräch.

Ihr Raimund Wirth

# Ein neues Gewand für Paulus

Der Paulusgemeinde fehlte bisher ein einheitliches und attraktives Erscheinungsbild. Unterschiedlich gestaltete Medien wie Plakate, Paulusbrief, Webauftritt und Informationsmaterial ließen nur schwer erkennen, dass sie alle von „Paulus“ sind. Gerade die digitale Kommunikation über Smartphone und Tablet erfordert eine klare, wiedererkennbare visuelle Sprache. Nach Gesprächen mit Dirk Gerasch – mit seiner Agentur damals noch im Paulusviertel ansässig – zur Kommunikation unseres Projekts der barrierefreien Pauluskirche wurde klar: Hier besteht dringender Handlungsbedarf, professionell zu kommunizieren.

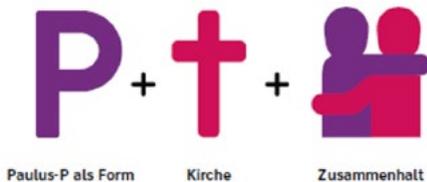


Foto: Christa Daum

Eine Gruppe engagierter Menschen aus dem erweiterten Öffentlichkeitsausschuss (Petra Korthals, Mônica Holtz, Katharina Rau, Raimund Wirth, Klaus North) machte sich, angeleitet durch die Agentur Gerasch, an die Arbeit. Zunächst war zu klären, „Wofür stehen Pauluskirche und Paulusgemeinde?“ und „Welches Bild möchten wir von uns vermitteln?“ Keine einfachen Fragen bei den vielfältigen Aktivitäten in der Pauluskirche als Ort für Gottesdienste, Kultur, Musik, Begegnung und soziales Engagement sowie der Pauluskita mit den vielen jungen Familien. All dies soll sich in einem Logo verdichtet und in einer entsprechenden Farb- und Schriftgestaltung visualisieren lassen. Die Agentur fasste unser zu kommunizieren-

des Selbstverständnis folgendermaßen zusammen: Das P steht für Paulus, ein Kreuz für Kirche und sich umarmende Menschen für Zusammenhalt und Gemeinschaft. Daraus wurde dann das P, das Umarmung und Kreuz integriert.

„Ein markantes und unverwechselbares Symbol für eine lebendige Kirche. Ein Zeichen für Zusammenhalt – auf das Wesentliche reduziert –, welches auf allen Kommunikationskanälen anwendbar ist“, sagt die Agentur Gerasch. In einem kurzen Video-Clip können Sie die Herleitung des Logos animiert anschauen. Mit diesem ersten Schritt war die Formsprache für unseren zukünftigen Auftritt gefunden. Das P steht nicht allein, sondern erklärt als Wort-Bildmarke, welcher Bereich unserer Aktivitäten gemeint ist.



Gestaltungsvorschläge der Agentur Gerasch

Das Logo kann in unterschiedlichen Farben erscheinen. Farbigkeit wird damit ein neuer Freiheitsgrad unseres Erscheinungsbildes und steht für die Vielfalt der Menschen und des kulturellen Angebotes.

Im nächsten Schritt hat sich die Projektgruppe alle Kommunikationsmedien angeschaut und mit der Agentur ein flexibles Designsystem mit unzähligen Möglichkeiten entwickelt. Dadurch kommunizieren wir Inhalte plakativ mit hoher Flexibilität und hoher Wiedererkennung. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, Aufmerk-

samkeit für unsere Anliegen zu erregen.

Stück für Stück sollen nun alle Medien vom PaulusBrief über unsere Website, Plakate, Broschüren bis zur Geschäftsausstattung im neuen Gewand erscheinen.

Unser neues Erscheinungsbild ist ein weiterer Schritt in die Zukunft, Neues in einer offenen und barrierefreien Kirche und Gemeinschaft zu wagen.

Klaus North

PAULUS  
KIRCHEPAULUS  
GEMEINDEPAULUS  
MUSIKPAULUS  
KITA

### Herr Gerasch, was waren Ihre ersten Eindrücke bei der Zusammenarbeit mit der Paulusgemeinde?

Ganz ehrlich – wir waren überrascht von der Lockerheit. Das ist unser erstes CI-Projekt mit einer Kirchengemeinde. Irgendwie hatten wir einen traditionellen Habitus erwartet, mit ernsten Gesichtern und gesenkter Stimme. Es ist verrückt, welche Vorstellungen man manchmal hat! Umso erfrischender, wenn sie sich nicht erfüllen. Wir waren sehr angenehm überrascht.

### Was zeichnet die Paulusgemeinde Ihrer Wahrnehmung nach aus?

Sie ist erst einmal ein Ort der Gemeinschaft. Ein Lebensumfeld. Die Pauluskirche ist die heimliche Mitte im Viertel, selbst wenn man kein aktives Gemeindemitglied und Kirchgänger ist. Dann die unterschiedlichen Angebote – der Kindergarten, die Musik, Dialoge. Es gibt sehr viele Facetten, wie man die Paulusgemeinde erleben kann. In zwei Worten ausgedrückt: Vielfalt und Offenheit.

### Sie haben die Pauluskirche als Identifikationsort erwähnt.

### Hätte es da nicht nahegelegen, das Gebäude im Logo zu verarbeiten?

Man kann das machen, aber das wirkt statisch und abstrakt. Ich denke, dass das P viel mehr Orientierung gibt und mehr mit persönlicher Nähe zu tun hat. Es ist auch ein viel modernerer Ansatz – absolut

Benchmark sozusagen. In internationalen Wettbewerben würde heute kein Logo mit Architektur mehr einen Preis gewinnen.

### Sie haben für die Paulusgemeinde nicht nur ein Logo, sondern ein CI-Konzept entwickelt, Grundsätze für die Gestaltung der Kommunikation. Bis dahin, welche Schriftart verwendet werden soll. Können Sie kurz erklären, wie ein solches CI-Konzept funktioniert und wofür es gut ist?

Die Corporate Identity ist das Erscheinungsbild. Der Erstkontakt mit der Kirche – was ich wahrnehme und erlebe. Es vermittelt ein Gefühl. Das gilt für ein Unternehmen genauso wie für eine Institution. Es ist die Übersetzung Ihrer Werte und Ih-



res Charakters in Farben, Formen, Schrift und Geometrien. Es schafft Orientierung und unterstützt die Zusammengehörigkeit innerhalb der Gemeinde. Also viele Aspekte gleichzeitig. Es ist im Grunde eine Einladung, mehr zu erfahren und auch aktiv teilzunehmen.

PAULUS  
KIRCHEPAULUS  
GEMEINDEPAULUS  
MUSIKPAULUS  
KITA

### Wir versuchen als Gemeinde immer, neue Kontakte zu knüpfen, und wenn jemand einen Flyer oder den Gemeindebrief in der Hand hat, entscheiden ja Sekunden darüber, ob das gelesen wird oder in den Papierkorb wandert.

Das sind typischerweise ein bis zwei Sekunden, die sich tendenziell weiter verkürzen. Mit Blick auf ein Unternehmen würde ich sagen: Ein gutes Erscheinungsbild ersetzt eine Marketingkampagne, die Millionen kosten würde. Eine gute Neugestaltung leistet viel – nach innen und nach außen.

### Würden Sie sagen, dass ein Logo, das Diskussionen auslöst, besser ist als ein Logo, das allen gefällt?

Unser Ehrgeiz ist ein Logo zu entwickeln, das denen gefällt, die im Entscheidungsprozess beteiligt sind. Logos regen immer zur Diskussion an. Das beginnt schon mit der Farbe. Ich denke, in der Mitte liegt die Wahrheit: Ein Logo muss so eigenständig sein, dass es auffällt und un-

verwechselbar ist. Es muss modular sein, also digital auf dem Smartphone mindestens so gut funktionieren wie auf Papier. Es soll gefallen in seiner Zeit. Es darf seiner Zeit auch voraus sein.

### Ist das von Ihnen entwickelte Logo bewusst nicht sofort als kirchliches Logo erkennbar?

Es ist bewusst so, dass es Menschen anspricht, die nicht direkt mit dem Kreuz angesprochen werden wollen. Aber ohne das Kreuz zu verlassen. Wer das Kreuz sehen möchte, sieht es sofort. So erfüllt es beide Aufgaben.

### Was hat es für Sie bedeutet, für eine Kirchengemeinde zu arbeiten?

Eine Kirchengemeinde ist keine alltägliche Aufgabenstellung. Diese Zusammenarbeit ragt aus unserem sonstigen „Kunden-Kosmos“ heraus. Kirche hat einen eigenen Anker in der Gesellschaft. An dieser Stelle Vermittler zwischen Wurzeln und Zukunft zu sein macht uns ein wenig stolz.

### Wollen Sie der Paulusgemeinde einen guten Wunsch für die nächsten Jahre mitgeben?

Viele neue Begegnungen und eine starke Gemeinschaft. Und eine weitere Verankerung in der Gesellschaft.

Das Interview führte Raimund Wirth per Zoom am 6. Oktober 2021.

## Barrierefreiheit: Bauarbeiten haben begonnen

Nach einem langen Planungsprozess, in dem aus bautechnischen und finanziellen Gründen mehrmals neu gedacht wurde, ist es endlich so weit: Im September haben die Bauarbeiten für die barrierefreie Pauluskirche begonnen. Die Heizungsanlage wurde aus dem Heizungskeller ausgebaut und mit erneuerter Technik in die frühere Büchergruft verlegt. Im Heizungskeller entsteht nun die neue und DIN-gerecht barrierefreie Toilettenanlage.

Die barrierefreien Sanitäranlagen im ehemaligen Heizungskeller sollen im Wesentlichen bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. Daneben wird die bisherige WC-



Demontage im alten Heizungskeller



Anlieferung des neuen Heizkessels

Anlage ebenfalls modernisiert. Sie wird barrierefrei nach dem Zürcher Standard. Insgesamt kann realisiert werden, was immer wieder angemahnt wurde: Für größere Veranstaltungen in der Pauluskirche werden nicht nur barrierefreie und zeitgemäße, sondern auch zusätzliche Toiletten benötigt.

Der letzte große Bauabschnitt der Barrierefreiheit soll Ende Januar beginnen. Dann wird die Außenfassade zum Brunnenhof aufgebrochen, um den Aufzug anzubauen, der Gemeindesaal und Kirche für alle zugänglich macht. Mit dem Abschluss der Arbeiten wird bis Ostern gerechnet. Anschließend, bis Ende 2022, soll der Gemeindesaal renoviert, technisch modernisiert und mit neuem Mobiliar ausgestattet werden.

Der barrierefreie Umbau und die Renovierung des Gemeindesaals sind durch die Spendenbereitschaft vieler Menschen möglich. Dafür ganz herzlichen Dank! Im August hat die Aktion Mensch zugesagt, das Projekt mit 243.000 Euro zu fördern, so dass die Finanzierung auf solider Grundlage steht. Die Kosten für die baulichen Maßnahmen betragen rund 950.000 Euro. Hinzu kommen die Mittel, die für die Renovierung, Neumöblierung und technische Modernisierung des Gemeindesaals benötigt werden.

Der von der Paulusgemeinde aufzubringende Eigenanteil beträgt rund 250.000 Euro. Davon wurden bisher rund

Gefördert durch die  
**Aktion  
MENSCH**

150.000 Euro gespendet. Um das Spendenziel zu erreichen, plant das Fundraising-Team weitere Aktivitäten. Unter anderem ist eine Briefaktion in Vorbereitung. Seit kurzem sind Spenden auch über einen Online-Spendenshop möglich, den das Fundraising-Team entwickelt hat. Jede Spende hilft, die Pauluskirche baulich fit zu machen für das 21. Jahrhundert und das Gesamtziel zu erreichen, die Pauluskirche barrierefrei zu erschließen und den Gemeindesaal behutsam wie zeitgemäß zu renovieren.

Klaus North und Raimund Wirth

## Spenden- möglichkeit

IBAN DE77 5085 0150 0008 0005 81  
BIC HELADEF1DAS

Verwendungszweck: „Zukunft + ...“  
Beispiel: „Zukunft + Stuhl“ für einen Stuhl

Oder als Onlinespende unter  
[pauluskirche-darmstadt.de/spendenshop](https://pauluskirche-darmstadt.de/spendenshop)

Bankeinzug, Kreditkarte oder PayPal?  
[pauluskirche-darmstadt.de/spenden](https://pauluskirche-darmstadt.de/spenden)



**Spendenpaket Aufzug**  
100 Bausteine zu je 350 €



**Spendenpaket Hebebühne**  
15 Anteile zu je 950 €



**Spendenpaket Gemeindesaal**  
Renovierung 200 Anteile zu je 65 €  
Bestuhlung 100 Stühle zu je 200 €  
Tische 30 Tische zu je 415 €  
Aufarbeitung der historischen Schiebetür  
6 Anteile zu je 500 €



**Freie Spenden**  
Sie können sich nicht entscheiden? Dann fließt Ihre Spende dorthin, wo sie am dringendsten benötigt wird. Schreiben Sie als Verwendungszweck bitte  
Zukunft + **Jokerspende**



Fotos: Katharina Rauh

Zu Beginn seiner Amtszeit fuhr der neu gewählte Kirchenvorstand mit den zuvor Verabschiedeten auf ein Klausurtagungswochenende in das Johanner-Hotel nach Butzbach-Niederweisel. Am Samstag, dem 11.9.2021, eröffnete Pfarrer Dr. Raimund Wirth die Tagung mit einem geistlichen Impuls. Nach einer allgemeinen kurzen Vorstellungsrunde gingen wir in Gruppenarbeit, bei welcher alle neuen, bleibenden und ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder über ihre Motivation, Inspiration und Ziele reflektierten. Anschließend betrachteten wir alle Punkte im Überblick. Es war eine

Übergabe der beiden Kirchenvorstände, bei welcher Erfahrungen und Ideen ausgetauscht wurden.

Nach einer kurzen Pause stellte uns Dr. Mônica Holtz in einer Präsentation die Aufteilung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) sowie die Arbeit und Aufgaben des Kirchenvorstands vor. Mit großem Interesse folgten wir ihren Worten und Grafiken.

Im Anschluss teilten wir uns erneut in, diesmal bunt gemischte, Gruppen, welche sich über das äußere Erscheinungsbild und die Zukunft der Pauluskirche konstruktive Gedanken machten.

## Alter und neuer Kirchenvorstand kamen noch einmal zusammen



Nicht nur bei der Tagung lernten wir einander besser kennen, auch bei den gemeinsamen Mahlzeiten und während Pausen kam man ins Gespräch.

Gegen Ende des Tages kamen wir zu den Formalien des Kirchenvorstandes und wählten zu besetzende Ämter. Alle Vorsitzenden der Ausschüsse stellten die Arbeit ihres Bereiches vor, sodass man einen guten Eindruck bekam, was einen erwarten wird.

Nach dem Abendessen in schönem Ambiente setzte sich ein kleiner Kreis an die Stellenausschreibung der 0,5-Pfarrstelle und erstellte einen ersten Entwurf.

Ausgeruht und mit neuem Elan begannen wir den Sonntag mit einer Andacht von Dr. Mônica Holtz in der alten Johanner-Kirche. Anschließend wurde der Ausschreibungsentwurf besprochen, und der neue Kirchenvorstand hielt seine erste Sitzung ab.

Es war ein gut gefülltes, sehr informatives und bereicherndes Wochenende. Wir sind als Kirchenvorstand zusammen gewachsen und freuen uns auf die bevorstehenden sechs Jahre.

Pia Lindenblatt



Foto: Annabelle Faude

**„Es ist gut so, wie es ist“**

Mit grüner Steppjacke und Fahrradhelm unter dem Arm kommt Hanno Wille-Boysen zum Gespräch in die Pauluskirche. Seine Wirkungsstätte der vergangenen knapp zehn Jahre liegt nun geographisch mittig zu den zwei neuen großen Ankerpunkten seines Tuns im Süden Eberstadts und im Norden von Darmstadt. Gerne nutzt er sein Rad für die Arbeitswege, doch dazu später mehr. Zunächst mal ein Blick zurück in das Jahr 2012, als Hanno Wille-Boysen eine halbe Pfarrstelle in der Paulusgemeinde antrat.

Bewusst entschied er sich, nicht ganz einer Gemeinde anzugehören. Der 58-Jährige war zuvor schon auf mehreren beruflichen Spielfeldern aktiv, und diese Offenheit wollte er beibehalten. Vor seinem Pfarramt in der hiesigen Gemeinde nämlich war er sechs Jahre lang nicht für die Kirche aktiv. Als freiberuflicher Berater vermittelte er zwischen Wirtschaftsunternehmen und war doch stets im Terrain „von Mensch zu Mensch“ tätig. So führte ihn der Weg zurück zur Kirche, wo Wille-Boysen „kommunikative Signale setzen

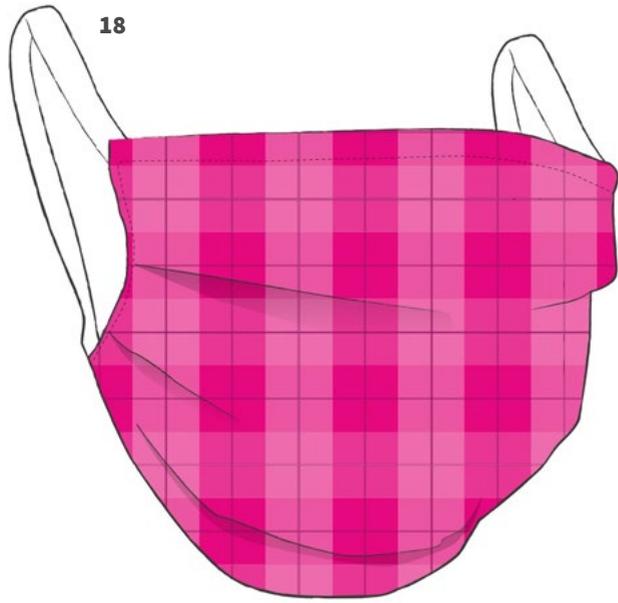
will“. Durchgängig war und ist sein starkes Engagement für Kinder und Jugendliche. Der ehemalige Stadtjugendpfarrer Darmstadts hat viele Konfirmandinnen und Konfirmanden der Pauluskirche auf ihren individuellen Glaubenswegen begleitet. Zwischen 25 und 40 waren es pro Jahr, wie er resümiert. Mal mit, mal ohne Konfirmation nach der Konfi-Zeit – das betonte er in seinen Gesprächen mit den Jugendlichen und ihren Eltern.

Auch für den aktuellen Jahrgang bleibt er Ansprechpartner: Mit einem 10-prozentigen Stellenanteil nimmt Wille-Boysen an Konfirmandenstunden teil, die Hauptaufgaben übernimmt Gemeindepädagoge Andreas Schitt. Neben – sozusagen – der Starthilfe ins Gemeindeleben bot Hanno Wille-Boysen mit Christiane Wolf im Jahr 2019 auch ein Angebot für Trauernde an, das intensiv bis zum abrupten Stopp durch die Corona-Beschränkungen genutzt wurde.

Für Hanno Wille-Boysen ist sein schrittweiser Neuanfang erneut ein überzeugtes Tun. Als Pfarrer wolle er stets

neue Impulse setzen. Hier orientiert er sich am Verständnis eines Rabbiners, der als Funktionsträger einer jüdischen Gemeinde fungiert. Er ist dankbar für die Zeit in der Paulusgemeinde und freut sich auf Neues: „Es ist gut so, wie es ist.“

Agilität bestimmt auch künftig sein Wirken: Mit einer halben Pfarrstelle ist er in der Kirchengemeinde Eberstadt-Süd angestellt, eine 40-prozentige Stelle tritt er in Darmstadt-Arheilgen an. Sein Rad-Radius erweitert sich also. Nimmt er etwas Bestimmtes aus seiner Zeit in der Paulusgemeinde mit für künftige Aufgaben? „Noch mehr Gelassenheit“, sagt er nach kurzem Überlegen. Denn „hier und jetzt ist wichtig (und es gibt in diesem Moment nichts Wichtigeres)“, stellt Hanno Wille-Boysen klar. Mit seinen letzten Worten ist er schon auf dem Weg zum Rad, das angelehnt an der Mauer auf seinen flinken Fahrer wartet.



## „Menschen brauchen Begegnung“

### Wie die Paulusgemeinde die Corona-Zeit gemeistert hat

Zumindest in einem Punkt hat Corona in der Paulusgemeinde auch Positives bewirkt: „Wir haben einen Schub in der technischen Ausstattung bekommen“, sagt Pfarrer Raimund Wirth. Davon werde die Gemeinde mit Sicherheit auch in Zukunft profitieren. Die Videoübertragung von Gottesdiensten sei zwar aufwendig, aber durchaus eine Möglichkeit, Menschen zuhause zu erreichen.

Ansonsten aber, und das ist wenig verwunderlich, ist die Corona-Pandemie auch an der Kirchengemeinde nicht spurlos vorübergegangen. „Und daher ist es gut, dass wir jetzt einen großen Schritt hin zur Normalität gehen“, sagt Wirth. Die Kirchen öffnen, das Gemeindeleben kommt in Schwung. Die Kindertagesstätte ist in den Regelbetrieb zurückgekehrt,

die Stätte macht wieder Angebote. Die Konfirmanden fahren auf eine Konfirmezeit, und für Familien gibt es ein verlängertes Wochenende auf der Jugendburg Hohensolms. Vieles geht jetzt wieder.

„Das war jetzt auch höchste Zeit“, sagt der Pfarrer. Der Spannungsbogen sei am Ende gewesen, vor allem für Familien sei die Tragfähigkeit erschöpft. Und da es möglich sei, dank der Impfung mit dem Virus zu leben, sollte es nun auf jeden Fall in Richtung „Öffnung“ weitergehen.

Eine große Herausforderung für die beiden Pfarrer der Paulusgemeinde sei in den vergangenen Monaten gewesen, die Balance hinzubekommen zwischen dem sehr verschiedenen Umgang der Menschen mit der Corona-Situation, auch auf emotionaler Ebene. „Ich denke, es ist



uns sehr gut gelungen, mit den meisten in gutem Kontakt zu bleiben“, sagt Raimund Wirth. So habe es etwa, als Gottesdienste wieder angeboten wurden, die Möglichkeit gegeben, diesen virtuell zu folgen. Und wer Gemeinschaft und spirituelle Stärkung gesucht habe, konnte in die Kirche gehen. Genau das sei auch die Aufgabe einer Kirchengemeinde: für alle da sein, verschiedene „Andockmöglichkeiten“ schaffen, Emotionen teilen.

Allerdings gab es auch bittere Erfahrungen während der Pandemie – Situationen, in denen Raimund Wirth Vorschriften am liebsten umgangen und sich von den verantwortlichen Politikern einen sensibleren Umgang gewünscht hätte. Etwa, dass Schwerkranke und Sterbende stark eingeschränkt und manchmal gar nicht besucht werden durften und Nahestehende keinen Trost spenden und den Sterbenden begleiten konnten. Regeln, die in anderen Situationen gelten, hätte man in diesen Fällen anpassen müssen. Doch nun gilt es, nach vorne zu schauen. „Menschen brauchen Menschen, die Gemeinschaft und den Austausch.“

Dennoch werde die Gemeinde weiterhin digitale Möglichkeiten nutzen, wo es sinnvoll ist: etwa bei Sitzungen der Ausschüsse, des Kirchenvorstands oder von Arbeitsgruppen, die auch via MS Teams möglich sind. Auch an anderer Stelle wolle man sich als Kirche weiter öffnen, neue Formate entwickeln, wie beispielsweise eine Meditationsgruppe für Frauen, Kinoabende im Freien, weitere Taizé-Gottesdienste. „Wir experimentieren, um zu sehen, was die Menschen in der Gemeinde brauchen.“ Dass die Kirche nun jeden Tag offen ist, auch am Montag, sei ein weiterer Baustein, um zu zeigen: „Wir sind da.“

Annette Wannemacher-Saal

## Unsere krisenhafte Beziehung zur Natur – Versuch einer „gesellschaftlichen Paartherapie“

Unser Lebensgefühl hat sich durch die Klimakrise, durch Corona und durch Umweltkatastrophen verändert. Neben Resignation oder Wut gab es auch viele Zeichen von Mut, Zuversicht und Zusammenhalt.

Unbestritten dürfte sein, dass wir unser krisenhaftes Verhältnis zur Natur klären müssen. Das betrifft die Natur als Umwelt, aber auch die innere Natur des Menschen. Wir stehen gesellschaftlich und als Einzel-

ne auf der Grenze eine neuen Verhältnisbestimmung zur Natur. Wir kennen das Neue noch nicht, müssen es aber erkunden und gestalten.

Manches von unserem Verhältnis zur Natur hat Züge einer gestörten oder zerrütteten Paarbeziehung. „Therapiemöglichkeiten“ sind, neue Haltungen zu sich und zur Umwelt einzuüben und sich auf zukünftige Entwicklungen nicht nur einzustellen, sondern sie auch zu gestalten.



**Donnerstags  
jeweils 18:30-20:30 Uhr**  
in der Pauluskirche Darmstadt

Moderation: Dr. Franz Grubauer,  
Direktor der Stadtakademie Darmstadt

Die Veranstaltungen finden in Präsenz in der Pauluskirche und auf YouTube statt. Nach den bei Redaktionsschluss gültigen Corona-Regeln ist die Vorlage eines Tests, eines Impf- oder Genesungsnachweises nicht erforderlich. Alle Abende werden auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Stadtakademie Darmstadt live übertragen und können danach als Video-Mitschnitt angesehen werden.



Weitere Informationen: [ev-akademie-darmstadt.de](http://ev-akademie-darmstadt.de)

### 04.11.



**Natur, die wir selbst sind – eine philosophische Zukunftsperspektive für eine menschliche Lebenssphäre in und mit der Natur**

Referent: Prof. Dr. Gernot Böhme, Philosoph  
Gesprächspartner:  
Pfarrer Dr. Raimund Wirth, Pauluskirche Darmstadt

### 11.11.



**Wie kann vorsorgendes Handeln zu nachhaltiger Entwicklung gesellschaftlicher Naturverhältnisse beitragen? Der Ansatz der Frankfurter Sozialen Ökologie**

Referentin: PD Dr. Diana Hummel, Leitung des Instituts für soziale Ökologie Frankfurt  
Gesprächspartner:  
Björn Schulz, Klimaentscheid Darmstadt und Fridays For Future

### 18.11.



**Die Wissenschaft von der Natur: Den Zusammenhang von Materie und Leben neu wahrnehmen**

Referent: Prof. Dr. Karlheinz Langanke, Kern- und Nuklear-Astrophysiker, GSI Darmstadt-Wixhausen und TU Darmstadt  
Gesprächspartner:  
Prof. Dr. Sven Linow, Physiker Hochschule Darmstadt und Scientist for Future  
Dr. Roland Lentz, Biologe, Innovations-Coach für nachhaltige Projekte

### 25.11.



**Das Versprechen der Bioökonomie: Gelingt ein neues Verhältnis zur Natur als Nahrungsquelle für alle, ohne sie zu zerstören?**

Referent: Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Deutscher Bioökonomierat, Leiter des ökologischen Hofguts Habitzheim  
Gesprächspartner:  
Dr. Roland Lentz, Biologe, Innovations-Coach für nachhaltige Projekte  
Jens Joachim, Journalist und Politikwissenschaftler

### 02.12.



**Die Natur des Menschen: Theologische Reflexionen über Würde und Freiheit**

Referentin: Prof. Dr. Elisabeth Gräb-Schmidt, Deutscher Ethikrat, Lehrstuhl für systematische Theologie der Universität Tübingen  
Gesprächspartnerinnen:  
Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse, Evangelisches Dekanat Darmstadt-Stadt  
Pfarrerin Dr. Ruth Huppert, Luthergemeinde Griesheim



Foto: Annabelle Faude

## Plan B führte zur Kirche

Andrea Frank, Vikarin der Pauluskirche  
von Februar 2018 bis Juli 2021  
(inkl. Elternzeitunterbrechung)

„Returnball“ nennen sich Flummis an einer Schnur. Der Gummiball hüpfert hoch und runter, und so ganz ist nicht kalkulierbar, wo er landet. Doch ein Band hält den Flummi nah beim Spieler, fast unsichtbar und magisch ist das. Dieses Bild kann einem nach einer Begegnung mit Andrea Frank in den Sinn kommen. Geboren 1981, verbringt die Vikarin der Paulusgemeinde ihre Schulzeit in Bad Ems. Doch schon früh zieht es sie weit weg. Der erste Sprung geht über den „großen Teich“, wo sie im US-Bundesstaat Arkansas mit 16 Jahren ein Schuljahr verbringt. Dort erlebt sie durch Mitschüler eher fundamentalistisch geprägte Religiosität, von der sie sich deutlich abgrenzt. Gleichwohl beginnt hier in jungen Jahren Andrea Franks intensive Auseinandersetzung mit der Theologie, die sich wie das Band des Flummis durch ihr Leben zieht.

### Theologie-Studium in Münster

Ihr Religionslehrer stellt schnell fest: „Andrea, Theologie passt für dich“, so erinnert sich die heute 39-Jährige an ihre ers-

te Wegweisung. Obgleich Andrea Frank ein ebensolches Studium in Münster beginnt, ist doch Kirche für sie stets „Plan B“, also lange Zeit kein angestrebtes Ziel. Die hohen sprachlichen Voraussetzungen des Studiums schrecken sie nicht (immerhin bestimmen ihre Vorbereitung auf Latein, Graecum und Hebraicum die ersten fünf Semester), wohl aber das Berufsbild: „Es war für mich damals klar – kein Pfarramt.“ Ihre strikte Ablehnung rührt von einem eher negativ verlaufenen Gemeindepraktikum während des Studiums her.

Sehr reizvoll erscheint ihr hingegen die Auseinandersetzung mit Bildern in religiösen Lernprozessen. Dieses Interesse kommt nicht von ungefähr, denn Kunst ist seit jeher ihr Steckenpferd.

### Sprung nach Frankreich

Kunst und Kulturarbeit ziehen Andrea Frank nach dem Studium für eine freie Mitarbeit beim TV-Sender Arte nach Straßburg. Später ist sie als Krankenhausseelsorgerin in Colmar tätig. Noch heute ist sie verblüfft über die große Verantwor-

tung, die ihr als Nicht-Muttersprachlerin im Nachbarland zugetraut wird. Andrea Frank arbeitet in den Jahren 2014/2015 im katholisch geprägten Frankreich in einem laizistischen Umfeld (strenge Trennung zwischen Religion und Staat). Diese Erfahrung prägt ihre Einstellung zur Kirche.

### Seelsorge & Kulturarbeit

Scheu vor neuen Herausforderungen kennt sie kaum, und auch die Konfrontation mit Krankheit und Tod ist ihr nicht fremd. Bereits während des Studiums in Münster hat sie eine Weiterbildung zur überkonfessionellen Trauerbegleiterin absolviert und ist dort im Hospizdienst aktiv. „Ich habe da keine Angst zu konfrontieren und mich mit dem Tod auseinanderzusetzen“, fasst sie ihre agile Veranlagung zusammen.

2017 lockt schließlich wieder die Kultur mit einer Aufgabe als Projektkoordinatorin in Straßburg für „500 Jahre Reformation“. Doch: „Mir fehlte ganz klar das inhaltliche theologische Arbeiten“, stellt sie fest und bewirbt sich daher bei der EKHN um eine Vikariatsstelle.

### Zurück in Deutschland

Es ist die Pauluskirche, wo Andrea Frank im Februar 2018 ihren Dienst antritt

– mit Raimund Wirth als Lehrpfarrer. Viel Zeit zum Kennenlernen der Gemeinde hat die 39-Jährige nicht. Die ersten Monate des Vikariats sind eher schulisch geprägt (siehe Infokasten). Zudem wird Andrea Frank Mutter einer heute zweijährigen Tochter und unterbricht das Vikariat bis zum April 2020 für ihre Elternzeit. Gerührt und überrascht ist sie von den vielen guten Wünschen zur Geburt, die sie aus der Paulusgemeinde erreichten. Zwar bietet die Paulusgemeinde bis auf die Zeit des Verbots im ersten Lockdown in der Corona-Zeit Präsenz-Gottesdienste an, doch die Pandemie lässt wenig Raum für Begegnungen in der Gemeinde. „Seit Corona ist es vielfach ein einsames Arbeiten“, resümiert die Vikarin ihre letzte Etappe in der Paulusgemeinde.

Ihr eigenes zwölfmonatiges „Spezial-Vikariat“ wird sie im Bereich Change Management bei einer nicht-kirchlichen Organisation absolvieren. Man darf gespannt sein, wohin ihr Weg sie weiter führt. Fast beiläufig lässt sie fallen: „Ich bin kein Typ, der Sicherheiten braucht.“ Das magische Band zur Theologie dürfte aber weiterhin bestimmend für sie bleiben.

Annabelle Faude

## Das Vikariat

Die Bezeichnung leitet sich aus dem lateinischen *vicarius* ab und bedeutet Stellvertreter. Vom Studium zur Berufstätigkeit – diesen Übergang übernimmt das Vikariat bei der Ausbildung zum Pfarramt. Predigerseminar, Gemeindegemeinschaft und ein Lehrauftrag an einer allgemeinbildenden Schule laufen parallel. Innerhalb der EKHN dauert dieser Vorbereitungsdienst 22 Monate. Nach dem Vikariat und dem 2. theologischen Examen endet die Ausbildung mit einem sechsmonatigen Spezialpraktikum.

## Informationen aus der Runde der Seniorinnen und Senioren



Foto: Christine Schreiber

Wer Lust und Zeit hat, donnerstags ab 15 Uhr etwas mit und für Seniorinnen und Senioren zu gestalten, ist herzlich willkommen.

Bitte melden Sie sich bei Christine Schreiber (Kontaktetails s. S. 50).

### Neubeginn für die Stätte-Besucherinnen und -Besucher

Gut ein Jahr ist seit dem letzten Vortrag von Karlheinz Müller zu den Herrnhuter Losungen vergangen. Voller Zuversicht waren weitere Veranstaltungen geplant, doch der zweite Lockdown durchkreuzte alle Planungen, und noch heute spüren wir deutliche Einschränkungen durch die Pandemie. So sind weiterhin keine Zusammenkünfte in den engen Räumlichkeiten der Stätte möglich, da dann nur noch Menschen der Gruppe 2G (geimpft oder genesen) ohne Abstand und Maske zusammenkommen. Da wir aber niemanden ausschließen wollen, zieht die „Stätte“ jetzt um, und die Treffen finden

im Gemeindesaal oder manchmal auch in der Kirche statt. Wir haben beides bereits ausprobiert, und es hat gut geklappt. Das erste Treffen Ende August war ein Austausch über die zurückliegende Zeit und ein Ausblick, wie es weitergehen kann. Sehr dankbar wurde festgestellt, dass der Kontakt untereinander nicht abgerissen war. Es gab private Treffen zum Spaziergang und auch zum Kartenspielen, ausführliche Telefonate und Begegnungen im Gottesdienst. Inzwischen aber wird der Wunsch nach ein wenig Normalität und eine Wiederaufnahme der „Stätteveranstaltungen“ stärker.

Anfang September war es dann endlich so weit. Im Gemeindesaal erklangen unter der fachkundigen Leitung von Anne

Heß fröhliche und besinnliche Volkslieder. Zunächst etwas zaghaft wollte die Sangesfreude kein Ende nehmen. Viele Liedwünsche wurden erfüllt, so dass die Singstunde deutlich überzogen wurde und Lust auf mehr machte.

Der langjährige Referent Karlheinz Müller erfreute mit seinen Vorträgen

„Chai auf das Leben – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und

„Der Heilige Geist ist keine Zimmerlinde“ – Erinnerung an Kurt Marti anlässlich seines 100. Geburtstages.

Wie immer brachte er zahlreiches Anschauungsmaterial mit, was zu etlichen Fragen und angeregter Diskussion führte. Weitere Termine hat Karlheinz Müller bereits zugesagt:

- 25. November:** Mameloschen – Jiddisch – Abenteuer einer Sprache
- 16. Dezember:** Was es alles (nicht) gibt! – Unglaubliches in der literarischen Welt

Weitere Veranstaltungen sind in Planung, Referenten sind angefragt.

Aber „alles hat seine Zeit“: Kaum angefangen folgt gleich ein Abschied. Mitte Oktober fand zum letzten Mal die Singstunde mit Anne Heß statt. Mit großem Bedauern, aber auch mit Verständnis für den alterbedingten Rückzug und vor allem mit einem herzlichen Dank, Applaus und einem Blumenstrauß haben sich die Stätte-Besucherinnen und -Besucher von Anne Heß verabschiedet.

Christine Schreiber

**So. 7.11. 10 Uhr**

Drittletzter Sonntag  
des Kirchenjahrs

**So. 14.11. 10 Uhr**

Vorletzter Sonntag  
des Kirchenjahrs

**Mi. 17.11. 10 Uhr**

Buß- und Betttag

**Sa. 20.11. 18 Uhr**

Vorabend zum  
Ewigkeitssonntag

**So. 21.11. 10 Uhr**

Ewigkeitssonntag

**So. 28.11. 10 Uhr**

1. Advent

**Gottesdienst**

Pröpstin Karin Held

**Gottesdienst**

Prädikantin i. A. Sophie Kleinmann

**Ökumenischer Gottesdienst  
in der Bessunger Kirche**

Pfarrer Stefan Hucke, Dr. Gregor Waclawiak und  
Raimund Wirth

**Musikalische Vesper, mit Abendmahl**

Pfarrer Raimund Wirth

**Gottesdienst, mit Gedenken  
an die Verstorbenen des Kirchenjahrs**

Pfarrer Raimund Wirth

**Gottesdienst für Groß und Klein**

Pfarrer Raimund Wirth

**So. 5.12. 10 Uhr**

2. Advent

**So. 12.12. 10 Uhr**

3. Advent

**So. 19.12. 10 Uhr**

4. Advent

**Fr. 24.12. 15:30 Uhr**

Heiligabend

**17 Uhr**

**23 Uhr**

**Sa. 25.12. 10 Uhr**

1. Weihnachtstag

**So. 26.12. 10 Uhr**

2. Weihnachtstag

**Fr. 31.12. 18 Uhr**

Altjahrsabend

**Gottesdienst**

Prädikantin Mônica Holtz

**Gottesdienst**

Prädikantin i. A. Sophie Kleinmann

**Musikalischer Gottesdienst**

Pfarrer Raimund Wirth

**Familiengottesdienst mit Krippenspiel\***

Pfarrer Raimund Wirth und Team

**Christvesper\***

Pfarrer Raimund Wirth

**Christmette\***

Prädikantin Mônica Holtz

**Festgottesdienst\***

Pfarrer Raimund Wirth

**Gottesdienst in der Stadtkirche**

Pfarrerin Anita Gimbel-Blänkle

**Gottesdienst zur Jahreslosung 2021**

Prädikantin Mônica Holtz

# Gottesdienste

**Sa. 1.1. 17 Uhr**

Neujahr

**So. 2.1. 10 Uhr**

1. Sonntag nach  
Weihnachten

**So. 9.1. 10 Uhr**

Epiphantias

**So. 16.1. 10 Uhr**

2. Sonntag nach Epiphantias

**So. 23.1. 10 Uhr**

3. Sonntag nach Epiphantias

**So. 30.1. 10 Uhr**

Letzter Sonntag nach  
Epiphantias

**Gottesdienst zur Jahreslosung 2022**

Pfarrer Raimund Wirth

**Gottesdienst in der Bessunger Kirche**

**Gottesdienst**

Prädikantin i. A. Sophie Kleinmann

**Gottesdienst**

Prädikantin Mônica Holtz

**Gottesdienst**

Pfarrer Raimund Wirth

**Gottesdienst**

N.N.

**So. 6.2. 10 Uhr**

4. Sonntag vor der  
Passionszeit

**So. 13.2. 10 Uhr**

Septuagesimae

**So. 20.2. 10 Uhr**

Sexagesimae

**So. 27.2. 10 Uhr**

Estomihi

**So. 6.3. 10 Uhr**

Invokavit

**Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst**

Prädikantin Mônica Holtz, KiGo-Team

**Gottesdienst**

Prädikantin i. A. Sophie Kleinmann

**Gottesdienst, mit Vorstellung der neuen  
Altardecke**

Pfarrer Raimund Wirth

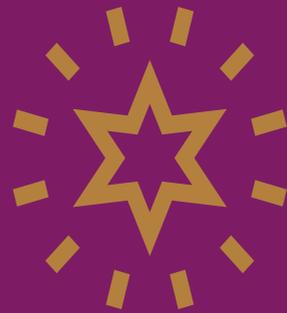
**Gottesdienst**

Prädikantin i. A. Sophie Kleinmann

**Gottesdienst für Groß und Klein**

Pfarrer Raimund Wirth und Team

\* Informationen zur Anmeldung zu diesen Gottesdiensten auf Seite 29.



# Krippenspiel am 24. Dezember

## Proben für das Krippenspiel

Samstag, 11. Dezember, 11:00-12:30 Uhr  
Samstag, 18. Dezember, 11:00-12:30 Uhr  
Mittwoch, 23. Dezember, 15:30-17:00 Uhr

## Aufführung

Heiligabend, 24. Dezember, 15:30 Uhr

## Anmeldung bis 30. November 2021

Kinder und Jugendliche, die beim Krippenspiel mitmachen möchten, melden sich bitte bis 30. November mit einer kurzen E-Mail an bei raimund.wirth@ekhn.de. Bitte schreibt bei der Anmeldung auch, ob ihr eine Hauptrolle, Nebenrolle oder eine Statistenrolle wünscht (als Hirte, Schaf oder Engel) – und gerne auch, welche Rolle eure Lieblingsrolle wäre. Es gibt keine Altersgrenzen; alle, die mitmachen wollen, werden einbezogen.

Ich freue mich auf euch und die Proben!

## Weitere Infos für die Eltern

Die Probentermine sind verbindlich für alle, die bei der Aufführung an Heiligabend dabei sein wollen. Die Familien erhalten für den Gottesdienst am 24. Dezember bevorzugt Plätze in der Pauluskirche.

Der Gottesdienst mit Krippenspiel wird im Livestream übertragen. So können auch Menschen, die wegen der Corona-Begrenzungen keinen Platz in der Kirche bekommen, dabei sein. Die Paulusgemeinde benötigt das Einverständnis der Eltern für die Live-Übertragung. Das Einverständnis ist Voraussetzung für die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen am Krippenspiel.

Die YouTube-Aufzeichnung verbleibt zwei Wochen online und wird dann gelöscht. In der Aufzeichnung werden keine Namen der Kinder im Stream eingeblendet.

Ihr/Euer Raimund Wirth



## Anmeldung Weihnachts- gottesdienste

Bitte um Anmeldung ab Mittwoch,  
15. Dezember

Wegen der Corona-Situation ist auch in diesem Jahr eine Anmeldung zu den Weihnachtsgottesdiensten erforderlich. Das Corona-Schutzkonzept sah bei Redaktionsschluss so aus, dass es keine Test- und Nachweispflicht für die Teilnahme an den Gottesdiensten gibt und dass die Pauluskirche mit ca. 300 Personen im Schachbrettmuster besetzt werden kann. Schachbrettmuster bedeutet, dass die Plätze unmittelbar vor, hinter, links und rechts einer Einzelperson oder einer Gruppe nicht belegt sind.

Am Mittwoch, 15. Dezember, wird ab 10 Uhr ein Anmeldeformular freigeschaltet unter [pauluskirche-darmstadt.de/weihnachten](http://pauluskirche-darmstadt.de/weihnachten). Auf dieser Seite informieren wir auch über eventuell geänderte Corona-Regelungen. Aus organisatorischen Gründen kann eine Anmeldung nur über das Online-Formular erfolgen. Wir bitten Sie herzlich um Verständnis. Sie bekommen zeitnah eine Bestätigung, ob Sie einen Platz bekommen haben.

## Impulse zur Jahreslosung 2022

1.1.2022, 17:00 Uhr  
Gottesdienst mit  
Pfarrer Raimund Wirth

Jesus Christus spricht:

**Wer zu mir  
kommt, den  
werde ich nicht  
abweisen.**

Johannes 6,37

## Weltgebetstag der Frauen

am 4. März 2022

„Zukunftsplan: Hoffnung“



lautet das Motto des Weltgebetstags aus England, Wales und Nordirland, in dessen Mittelpunkt der Brief von Jeremia an die Exilierten in Babylon (Jer 29,11) stehen wird.

Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen weltweit werden den Weltgebetstag 2022 mitfeiern, auch die Kirchengemeinden in Bessungen. Bitte beachten Sie die Veröffentlichungen in Zeitungen und den Schaukästen zu den verschiedenen Veranstaltungsorten und -zeiten.

# STEHAUF MENSCH!

Samuel Koch & Friends

in der Pauluskirche

8.12.21

19:00 Uhr



Foto: Nancy Ebert

Er ist der wohl bekannteste Rollstuhlfahrer Deutschlands und gleichzeitig ein Gelähmter, der viel bewegt. Nach seinem tragischen Unfall bei „Wetten, dass..?“ erlebt er Überraschendes und Schockierendes, Absurdes und Seligmachendes und weiß, dass das Leben manchmal weiter geht, als man denkt.

Bei den „STEHAUFMENSCH!“-Veranstaltungen liest Samuel Koch aus seinen drei Bestsellern ZWEI LEBEN, ROLLE VORWÄRTS und STEHAUFMENSCH! Mit Gedanken in Lichtgeschwindigkeit analysiert Samuel Koch dabei sein eigenes Leben, unsere Gesellschaft und Wertevorstellungen. Vertraut und sehr persönlich tauscht Samuel Koch Gedanken über das Risiko, die Freiheit und seinen Glauben aus. Ein Abend mit ihm ist eine Einladung, ein gesundes Bewusstsein für die essentiellen Dinge des Lebens zu entwickeln.

„Hätte ich von Anfang an gewusst, dass ich so lange Zeit fast vollständig gelähmt verbringen muss, ich wäre davon gelaufen. Aber ich habe auch viele Stunden erlebt, die schön und glücklich waren und die mir gezeigt haben, dass das

Leben manchmal weiter geht, als man denkt.“ sagt Samuel Koch heute.

Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich Samuel Koch mit scheinbar endloser Energie und nicht totzukriegendem Humor nun rollend statt Saltos schlagend durchs Leben, absolviert ein Schauspielstudium „ohne Körper“, lernt gefühlt die Hälfte der deutschen Bevölkerung kennen. „Ich suche mir jeden Tag schöne Erlebnisse: mal Gründe zum Lachen, mal tief gehende Gespräche oder lohnende Herausforderungen. Ich bekomme und gebe hoffentlich viel Liebe. Negativen Dingen, die täglich mitschwingen, gestehe ich einfach nicht viel Wichtigkeit zu. Nicht zuletzt durch das Schauspielstudium habe ich gelernt, nicht ständig zu fragen: ‚Was kann ich nicht?‘, sondern mich darauf zu konzentrieren: ‚Was kann ich?‘“

Auf der Bühne ist Samuel nicht allein. Gerne unterhält er sich mit den Besuchern. Sie werden auch, eingeladen ehrliche Fragen zu stellen.

Informationen zum Erwerb von Eintrittskarten finden Sie auf der Rückseite des PaulusBriefs.

## Austrägerinnen und Austräger gesucht

Für folgende freie Bezirke im Paulusviertel suchen wir neue Austrägerinnen und Austräger:

- Im Geißensee (25 Hefte)
- Martinstraße 35-45 ungerade (38 Hefte)
- Martinstraße 68 bis Ende gerade (65 Hefte)
- Martinstraße 111-149 ungerade (25 Hefte)
- Robert-Cauer Straße und Böllenfalltorweg (48 Hefte)
- Roquetteweg 9-28 gerade + ungerade (49 Hefte)
- Roquetteweg 30-53 (36 Hefte)
- Traisaer Straße (29 Hefte)
- Wittmannstraße 31-55 ungerade (50 Hefte)

Wenn Sie gerne an der frischen Luft sind und dreimal im Jahr mithelfen möchten, den PaulusBrief in die Haushalte des Viertels zu bringen, melden Sie sich gerne bei Petra Kortals per Email an [redaktion@paulusgemeinde-darmstadt.de](mailto:redaktion@paulusgemeinde-darmstadt.de) oder im Gemeindebüro, Tel. 42 78 12.

Ein sehr herzlicher Dank der Redaktion geht an Beate Ruppert, die den PaulusBrief über viele Jahre mit Begeisterung ausgetragen hat und dieses Ehrenamt nun in andere Hände übergibt.

Ihre PaulusBrief-Redaktion

Der neugegründete „Ausschuss für Kultur und Dialog“ lädt ein:

Kostenlose Führung für Groß und Klein, Jung und Alt durch die Ausstellung

„Ich. Max Liebermann – Ein europäischer Künstler“

am Samstag, dem 4.12.2021,  
im Landesmuseum Darmstadt



Max Liebermann, Selbstbildnis mit Pinsel, 1913. Öl auf Leinwand. © Stiftung Stadtmuseum Berlin. Foto: Michael Setzpfandt, Berlin

Eine Gruppenführung für Erwachsene beginnt um 10:15 Uhr. Eine Führung für Kinder (ab 6 Jahre) wird daran um 11:15 Uhr angeboten (Dauer jeweils 60 Minuten). Den Eltern steht in dieser Zeit ein Audioguide zur Verfügung.

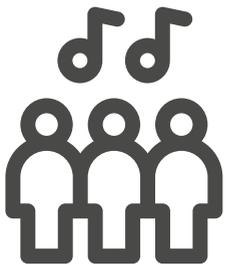
Da die Gruppengröße coronabedingt begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung per Email erforderlich:

[kultur@pauluskirche-darmstadt.de](mailto:kultur@pauluskirche-darmstadt.de)  
Für alle Teilnehmenden ist ab 11:30 Uhr im Museumscafé ein Tisch reserviert.

(Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Verpflegung und Kaffee gehen auf eigene Kosten. Es gilt die 3G-Regel: geimpft, getestet oder genesen. Kinder ab 6 Jahre bringen bitte ihr Testheft aus der Schule mit.)

## Der Internationale Orgelsommer 2021 – Ein Rückblick

Nach einem langen, kulturell sehr mageren Jahr war es für das Team der Pauluskirche Darmstadt rund um Kantor Wolfgang Kleber eine ganz besondere Freude, alle Orgelliebhaber des Rhein-Main-Gebiets und alle Interessierten zum Festival „Internationaler Orgelsommer 2021“ einzuladen. Ab dem 30. Juni spielten jeden Mittwochabend über zehn Wochen hinweg herausragende, renommierte Künstler aus vielen Regionen in Deutschland, England, Italien und Tschechien in der gut besuchten Kirche. Trotz Corona war das Orgelfestival hervorragend besetzt und bot den Zuhörern ein vielseitiges, hochwertiges Programm, das die Orgelmusik vieler Epochen in allen Farben präsentiert.



Die Pauluskirche mit ihrer außergewöhnlichen Schuke-Orgel, die erst 2013 grundsaniiert wurde, lockt jedes Jahr zahlreiche internationale Musiker nach Darmstadt, die das besondere Instrument in all seinen Facetten dem Publikum präsentieren. Hierbei erklingt die Orgel mal als Soloinstrument, mal als Begleitung und ein anderes Mal als Mitglied eines Ensembles. Die Künstlerische Leitung

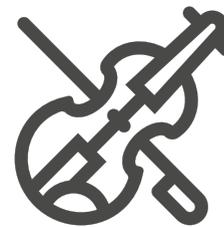
des Internationalen Orgelsommers hatte Wolfgang Kleber, Organist der Pauluskirche. Er eröffnete die Konzertreihe auch in einem fulminanten Auftaktkonzert mit Werken von Bach, Reger, Vierne, Messiaen und Brahms. Seine Tätigkeit als Künstlerischer Leiter wurden in diesem Jahr allerdings von einem längeren Krankenhausaufenthalt beeinträchtigt, was eine Teilnahme an weiteren Konzerten des Orgelsommers unmöglich machte. Dank seiner jahrelangen Erfahrung und detaillierter Vorbereitung konnte das Team der Paulusmusik den Orgelsommer weiterführen, sodass Wolfgang Kleber sich auf seine Genesung konzentrieren konnte und so hoffentlich bald wieder die Arbeit aufnehmen kann.

Im zweiten Konzert kam Adriano Falconi aus Italien nach Darmstadt. Sein Programm enthielt zum Großteil Bearbeitungen von Stücken von Johann Sebastian Bach. So konnten die Zuhörer beispielsweise ein Violinkonzert von Vivaldi in der Bach-Bearbeitung für Orgel genießen, eine weitere „Farbe“ also im breiten Spektrum der Orgel.

Dobrin Stanislawow spielte das einzige Konzert der Reihe ohne Orgel, in dem er die Zuhörer in innere und äußere Welten mit den vielschichtigen Möglichkeiten der Panflöte, des Didgeridoos, mit der

Ocean Drum und nicht zuletzt mit Nonverbalgesang und Obertongesang entführte. Seine Musik lebt in der Hauptsache von Improvisationen und ist in derselben Form nicht wiederholbar – also in diesem Sinne einmalig.

Ein Feuerwerk an Orgelliteratur brachte der tschechische Organist František Vaníček im vierten Konzert der Reihe auf die Bühne. Das Konzert bot einen umfassenden Blick auf die verschiedenen Stile und Schulen der Komponisten über die Jahrhunderte und Epochen hinweg und hinterließ den Zuhörer in Staunen über die Vielseitigkeit dieses großartigen Instruments.



Natürlich durfte auch die beliebte Kombination von Orgel mit Trompete nicht fehlen. Das Duo „KomplementAir“ mit Maria Jürgensen (Orgel) und Jan Christoph Semmler (Trompete/Flügelhorn) stellte scheinbar gegensätzliche Werke für Trompete und Orgel direkt nebeneinander: moderne neben barocke, kraftvoll virtuose neben ruhig getragene und satt gedeckte neben strahlend helle.

PAULUS  
MUSIK

Die Pianistin und Organistin Kirsten Sturm präsentierte ebenfalls eine bunte Mischung, indem sie neben bekannten Komponisten wie Bach auch Liszt und Hindemith sowie den eher unbekannteren zeitgenössischen Komponisten Erkki-Sven Tüür erklingen ließ, der in seinen Werken moderne Elemente wie Cluster, Polyrythmik, Atonalität und Klangschichten mit traditionellen Elementen wie Diatonik, Modalität und Dreiklangsharmonik kombiniert, wobei ein Kernfaktor die Versöhnung zwischen musikalischen Welten ist.



Besuch aus dem hohen Norden bekam die Pauluskirche zum siebten Konzert in Gestalt von Arvid Gast, dem Organisten der St. Jakobi-Kirche in Lübeck, die sehr bekannt für ihre außergewöhnlichen Orgeln ist. Auch dieses Programm bestach durch altbekannte, aber auch sehr moderne Werke für Orgel, wie das Werk „AlabasterLichtwand – Sounds of π“ des österreichischen Komponisten Franz Danksagmüller. Ein anspruchsvolles Programm, das alle Stärken, Schwächen, Farben und Klänge einer Orgel hervorzu-

bern kann und den Zuhörer in Faszination für das großartige Instrument hinterlässt.

Die Konzerte mit dem Organisten Edgar Krapp gehören mittlerweile schon fast zum festen Bestandteil des Internationalen Orgelsommers in der Pauluskirche Darmstadt. Mit seinen spannenden Ausführungen zu jedem Stück erleichtert Krapp allen „Orgelneulingen“ den Einstieg, und selbst die „alten Hasen“ lernen noch jedes Mal etwas Neues über die Orgel, ihre Literatur, die Komponisten, oder sie bekommen eine interessante Hintergrundinformation. Mit seinem diesjährigen Programm „Orgeltoccaten aus vier Jahrhunderten“ widmete er sich der Musikgattung der Toccata, eine der ältesten Bezeichnungen für Instrumentalstücke.



Einen umfassenden Einblick in die Orgelliteratur der Hoch- und Spätromantik gab der ehemaligen Darmstädter Christoph Bornheimer, der mittlerweile als Lehrer für Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg tätig ist. Sein Programm führte die Zuhörer durch die verschiedenen Stile von herausragenden Komponisten des 19. Jahrhunderts. Zum Abschluss des Konzerts erklang Liszts

wunderbare Fantasie und Fuge über den Choral „Ad nos, ad salutarem undam“. Diese Propheten-Fuge, wie Liszt sie nannte, gehört zu den beeindruckendsten Werken der Orgelliteratur weltlichen Charakters.

Nach zehn Wochen kam dieses Festival mit einem ganz besonderen Konzert zum Abschluss. Das von Irith Gabriely initiierte „Fest der Kulturen“ brachte am 1. September fünf verschiedene Musik- und Tanzensembles auf die Bühne der Pauluskirche. Das Benefizkonzert zugunsten von professionellen darstellenden Künstlern und Musikern, die durch die Corona-Maßnahmen seit März 2020 in berufliche und finanzielle Not geraten sind, entstand in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der ehemaligen Synagoge Pfungstadt. Wolfgang Kleber setzte sich dafür ein, dieses Konzert in die Reihe des diesjährigen Orgelsommers zu integrieren und damit einen ganz besonderen Akzent zu setzen. Das Abschlusskonzert verbindet den Aspekt des Internationalen, also der Völkerverständigung, mit dem Aspekt religionsübergreifender Toleranz. Nach der Begrüßung durch

Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch führte Irith Gabriely als Moderatorin durch das Programm. Das Publikum durfte sich im ersten Teil über ein Duo mit Orgel und Bariton, das „Trio Eisenman“ mit ihrem Programm „Vergessene Komponisten“ und das interreligiöse Ensemble unter dem Motto „Church meets Synagogue and Mosque“ freuen. Der zweite Teil des Konzerts wurde durch das Salsa-Tanzensemble „Ritmovida“ und das Quartett „Giocoso“, welches Weltmusik spielt, gestaltet.

Konzerte unter der künstlerischen Leitung von Wolfgang Kleber werden ab Januar 2022 wieder stattfinden, beginnend mit dem Ökumenischen Orgelwinter 2022, welcher in Zusammenarbeit mit Jorin Sandau von der katholischen Innenstadtkirche St. Ludwig veranstaltet wird. Vom 23. Januar bis zum 26. Februar werden abwechselnd in beiden Kirchen in insgesamt sechs Konzerten verschiedene Künstler und Ensembles auftreten. Das Eröffnungskonzert am 23.1. wird gestaltet vom „Trio insolito“ mit Barbara Meszaros, Sopran, Gabor Meszaros, Fagott, und Wolfgang Kleber, Orgel. Ausführliche Information ab Mitte Dezember auf Flyern und auf der Homepage.

Lillibeth Müller-Wiener



Foto: Christa Daum

## Wolfgang Kleber

– in eigener Sache

Liebe Mitglieder der Paulusgemeinde, seit Ende Juli konnte ich krankheitsbedingt nicht Orgel spielen und keine Chorproben mehr leiten. Angestoßen durch eine Auffälligkeit beim routinemäßigen Arztbesuch stand nach verschiedenen Untersuchungen die Diagnose Prostatakrebs fest. Ich musste mich operieren lassen. Nach mehreren Wochen in Krankenhaus und Rehaklinik darf ich mich zuhause weiter erholen und hoffe, bald wieder für Sie in der Pauluskirche Musik machen zu können. Ganz herzlich danke ich für die vielen guten Wünsche, die mir ausgerichtet wurden. Besonderer Dank gilt allen, die Vertretungsdienste an der Orgel übernommen haben oder im Orgateam die Durchführung des Orgelsommers ermöglicht haben.

## Sonntag 5.12. 17 Uhr

### Gang durch den Advent 2021

Konzertchor Darmstadt  
Erzähler: Pater Anselm Grün  
Leitung: Wolfgang Seeliger

## Samstag 11.12. 19 Uhr

### Weihnachtskonzert der Sinfonietta Darmstadt

Werke von Carl Reinecke, Claude Debussy, Johann Friedrich Fasch, Georg Philipp Telemann, Wolfgang Amadeus Mozart, Leroy Anderson sowie Weihnachtslieder zum Mitsingen  
Moderation und Leitung: Michael Nündel

## Sonntag 26.12. 17 Uhr

### Festliches Weihnachtskonzert

Konzertchor Darmstadt  
Leitung: Wolfgang Seeliger

## Tefilla

Christlich-jüdisches Oratorium  
von Wolfgang Kleber

Die für 3. Oktober 2021 geplante Aufführung im Rahmen des Veranstaltens zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ musste wegen der Erkrankung von Wolfgang Kleber abgesagt werden.

Das Werk, das 2001 in der Pauluskirche zur Uraufführung kam, soll am **8. Oktober 2022** wieder in der Pauluskirche erklingen.

Foto: Propstei Starkenburg



## Abschied von Pröpstin Karin Held

Am **7. November** feiert Pröpstin Karin Held ihren letzten Gottesdienst in der Pauluskirche vor ihrem Ruhestand.

Die Paulusgemeinde verabschiedet sich von einer sehr geschätzten Predigerin und Liturgin und dankt herzlich für die Jahre als Predigerin an der Pauluskirche.

## Ökumenischer Orgelwinter

23. Januar -  
26. Februar 2022

### Infos

ab Mitte Dezember unter  
[www.paulusmusik-darmstadt.de](http://www.paulusmusik-darmstadt.de)

Foto: Christa Daum





Fotos: Julius Landfester

# Klima, Kirche und Gemeinde

Am Samstag, dem 2. Oktober, fand in der Pauluskirche die Veranstaltung „Klima, Kirche und Gemeinde“ mit Austausch rund um die Themen Klimakrise und Klimaschutz statt. Die Veranstaltung wurde vom Umweltteam der Paulusgemeinde organisiert und war die Auftaktveranstaltung der Paulusgemeinde für den Start des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“. Höhepunkt der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion „Die Klimakrise – ein globales Problem mit lokalen Lösungen?“, bei der Vertreterinnen und

Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft ins Gespräch kamen. Es diskutierten Thomas Goebel (Hofgut Oberfeld), Dr. Patrick Voos (Leiter des Amtes für Klimaschutz und Klimaanpassung Darmstadt), Prof. Dr. Sven Linow und Dr. Sigita Urdze, beide von den Scientists for Future Darmstadt, sowie Berhan Sonkaya von Fridays for Future Darmstadt. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Pfarrer Dr. Raimund Wirth und Prof. Dr. Nicole Saenger (Vizepräsidentin für Nachhaltigkeit an der h\_da).

Zu Beginn der Podiumsdiskussion schilderten alle Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer, wie sie bereits die Auswirkungen der Klimakrise in ihrem Umfeld spüren. Besonders eindrücklich waren dabei die Schilderungen von Thomas Goebel, der als Landwirt auf dem Hofgut Oberfeld arbeitet und die Auswir-

kungen in der Landwirtschaft, besonders die drei vergangenen Hitze- und Dürresommer sowie die immer unerwarteter und heftiger werdenden Extremwetterereignisse, schilderte. Dabei wurde deutlich, dass sowohl die Forst-, als auch die Landwirtschaft, vor riesigen Herausforderungen stehen und doch gleichzeitig einen großen Teil zur wirksamen Bekämpfung der Klimakrise leisten können. Von mehreren Teilnehmenden wurde betont, dass die beiden Themen Klimakrise und Klimaschutz besonders in den letzten Jahren unglaublich viel an Aufmerksamkeit und Rückhalt in der ganzen Gesellschaft erhalten haben. In der ca. 60-minütigen Diskussion ging es im Anschluss vor allem um die Frage, welche Ansätze zur Bekämpfung der Klimakrise auf lokaler Ebene gut umsetzbar sind und welche Schwierigkeiten oder Hürden es möglicherweise für lokale Ansätze gibt. Ferner, welche Probleme vielleicht nur auf (inter-)nationaler Ebene gelöst werden können. Einig waren sich alle darin, dass es selbst für Städte schwierig ist, die Gesellschaft bei dem Thema mitzunehmen und dass diese Aufgabe womöglich auf noch niedrigerer Ebene gelöst werden muss. Dies kann zum einen durch die zahlreichen ehrenamtlichen Gruppen und Initiativen, die es in Darmstadt bereits gibt, geschehen, zum anderen aber auch, besonders um Menschen anzusprechen, die mit dem Thema bisher weniger Berührungspunkte hatten, durch größere öffentliche Einrichtungen, wie z. B. die Kirche. Ein weiterer Konsens

der Diskussion war, dass die gewaltigen Herausforderungen, vor welche uns die Klimakrise stellt und stellen wird, nur gesamtgesellschaftlich bewältigt werden können. Denn wie unsere Stadt in 10, 20 oder 50 Jahren aussehen wird, wissen wir noch nicht. Dafür gilt es Visionen zu entwickeln, die uns Ideen geben, wie wir die Zukunft klimagerecht gestalten können. An dieser Aufgabe wollen wir uns auch als Gemeinde beteiligen. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion fand ein angeregter Austausch des Publikums an den Tischen statt, die dabei aufgetragenen Fragen wurden dann vom Podium beantwortet.

Neben der Podiumsdiskussion gab es auch viele andere Angebote zu den Themen: Im Vorfeld der Podiumsdiskussion hielt Stefanie Nann einen Vortrag mit dem Titel „Klima und Ernährung – wie unsere



Fotos: Julius Landfester

Ernährung mit dem Klima zusammenhängt“. Schwerpunkte waren u.a. die Vor- und Nachteile einer saisonalen, oder regionalen sowie einer vegetarischen oder veganen Ernährung. Stefanie Nann ging dabei auch auf wichtige Schwerpunkte einer gesunden Ernährung ein. Am Ende des Vortrags fand ebenfalls ein angeregter Austausch, vor allem zu den Schwierigkeiten und Konfliktsituationen in der eigenen Ernährung, statt.

Während der Podiumsdiskussion wurde ein breites Kinderprogramm mit Basteln, Vorlesen und anschaulichen Experimenten zum Klimawandel angeboten.

Vor und nach der Podiumsdiskussion beteiligten sich viele an den interaktiven Stationen, die sich mit verschiedenen Fragen beschäftigten. Am Ein- bzw. Ausgang wurde beantwortet, wie die Einzelnen auf die Veranstaltung aufmerksam geworden waren und welche Erwartungen sie hatten bzw. wie die Veranstaltung aufgenommen wurde und welche Inhalte neu und spannend waren. An den beiden anderen Stationen ging es unter anderem um persönliche Klima-Hacks im Alltag, Erwartung, Ideen oder Wünsche an aktiven Klimaschutz in der Paulusgemeinde sowie die allgemeine Verantwortung oder mögliche Veränderungen in der Kirche bei den Themen Klima- und Umweltschutz. Durch die Stationen wurden viele persönliche Anregungen weitergegeben und wertvolle Informationen für die Umwelt- und Klimaschutzarbeit in der (Paulus-) Kirche ausgetauscht und gesammelt.

Sie haben Lust, sich bei der Aufstellung der Umweltleitlinien in der Paulusgemeinde zu beteiligen? Dann kommen Sie am Dienstag, dem 23. November, zur öffentlichen Sitzung des Umweltteams um 18:30 Uhr im Gemeindesaal!



Das Umweltteam hat sich sehr über die vielen Anregungen, den intensiven Austausch und das Interesse der Gemeinde an der Veranstaltung gefreut. Viele der Anregungen sollen mit in die Aufstellung der Umweltleitlinien einfließen, die noch in diesem Jahr beginnen wird. Am Dienstag, dem 23. November, wird es dazu einen ersten öffentlichen Termin geben. Die Umweltleitlinien sollen die Ziele und Werte unserer Gemeinde am Anfang unseres Weges mit dem „Grünen Hahn“ dokumentieren. Sie sollen eine Motivation und einen Leitfaden für die Gemeinde darstellen, aber es können auch konkrete Ziele festgelegt werden. Nachdem bereits in den vergangenen Jahren viele große Veränderungen im Sinne der Umwelt in der Paulusgemeinde angestoßen wurden, sollen weitere Aktionen und Themen zum Umwelt- und Klimaschutz folgen.

Für das Umweltteam der Paulusgemeinde, Julius Landfester

Kritik, Fragen, Anregungen? Kontakt: umweltteam@paulusgemeinde-darmstadt.de

## Das Umweltteam stellt sich vor



Foto: privat

### Jannicke Gimbel

#### Wer bin ich?

Ich bin Jannicke Gimbel, verheiratet, 33 Jahre alt, Mama einer 2-jährigen Tochter (Emma), und in meinem Beruf gestalte ich Benutzeroberflächen (also zum Beispiel Websites oder Apps).

#### Wann und wie kam ich in die Paulusgemeinde und ins Umweltteam?

Ich bin seit Mitte 2020 in der Paulusgemeinde, vorher war ich in der Petrusgemeinde. 2018 hat Pfarrer Wirth meinen Mann und mich getraut, da Pfarrer Hücke terminlich verhindert war. Die Trauung und die Begleitung fanden wir so gelungen, dass wir Tochter Emma von Herrn Wirth segnen lassen wollten. Schließlich habe ich dann auch die Gemeinde gewechselt. Ins Umweltteam bin ich gekommen, um mich aktiv in die Gemeinde einzubringen.

#### Welche Veränderungen wünsche ich mir für die Paulusgemeinde?

Ich empfinde die Paulusgemeinde als sehr modern und nah an den Menschen

(beispielsweise durch die Kooperation mit den Scientists for Future Darmstadt). Das sollte unbedingt bewahrt und ausgebaut werden. Die Kirche allgemein kann einen großen Hebel haben, wenn es darum geht, Veränderungen in den Köpfen der Menschen anzustoßen. Ich sehe eine große Chance, dass die Paulusgemeinde ihren Teil dazu beiträgt!

#### Wenn ich eine Sache bis zum Jahr 2036 verändern könnte – Was wäre das?

Ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft noch näher zusammenrücken, stärker Hand in Hand arbeiten und Benachteiligte unterstützen. Wenn weiter so viele Menschen nur ihr Ding machen und nach dem eigenen Ego handeln, sieht es schlecht aus für unsere Zukunft auf dem Planeten Erde! Wir müssen alle an einem Strang ziehen, anders geht es nicht.



## Bärbel Wenzel

### Wer bin ich?

Ich bin Bärbel Wenzel, im Umwelt-Team die Seniorin. Ich arbeite im Architekturbüro, das ich mit meinem Lebensgefährten aufgebaut habe.

Wenn es bei uns ein Familientreffen gibt, sind das zusammen vier Generationen.

Von meiner Grundausbildung her bin ich Historikerin; da ergibt es sich von selbst, dass mich politische und gesellschaftspolitische Themen sehr interessieren. Ich möchte als Ältere nicht abseits stehen, sondern mitwirken an der Aufgabe, die bedrohliche Umweltsituation zu verändern.

### Wann und wie kam ich in die Paulusgemeinde und ins Umwelt-Team?

Der Paulusgemeinde bin ich schon verbunden, seit ich in den 80er Jahren nach Darmstadt kam. Die Pauluskirche und die Paulusgemeinde sind für mich ein Stück „Heimat“.

Seit einigen Jahren engagiere ich

mich hier und dort in der Gemeinde ehrenamtlich. Die Begeisterung, mit der Julius Landfester das Umwelt-Team gegründet hat, hat mich angesteckt. Ich freue mich über den Ideenreichtum der Team-Mitglieder und möchte mit meinen Fähigkeiten zu unsrer Arbeit beitragen.

### Welche Veränderungen wünsche ich mir für die Paulusgemeinde?

Die Paulusgemeinde ist eine aktive Gemeinde. Ich wünsche mir zwischen den aktiven jungen Familien im Eltern-Team und der aktiven Seniorenarbeit, die in der Gemeinde geleistet wird, ein Ansteigen von Aktivitäten der „mittleren“ Generation, so etwas wie „Zukunft@Paulus“ von innen heraus, nicht nur als Zuhörer der interessanten Vortragszyklen, die bisher organisiert wurden.

### Wenn ich eine Sache bis 2036 verändern könnte, was wäre das?

Ich würde gerne die Menschen zu mehr Verantwortung und zu mehr Bescheidenheit beim täglichen Konsum aufrufen. Leider ist es nicht so, dass wir nur Energie beim Heizen und beim Verkehr verschwenden. Der Medienkonsum z. B. ist ein Energiefresser, der den meisten noch nicht ganz bewusst ist.

Unsere gegenwärtigen Ansprüche an Wohnraum würde ich gerne helfen zu reduzieren. Es braucht nicht gleich ein Tiny House zu sein. Aber für mich gehört zu der Grundhaltung der Bescheidenheit, dass man sich fragt: Wieviel Raum brauche ich wirklich? Mit welchen (nachhaltigen) Materialien möchte ich mich umgeben?

Umweltentlastung kann man auf vielerlei Art ganz persönlich unterstützen.



## Familienfreizeit auf der Burg

Vom 8. bis 11. Oktober fand die Familienfreizeit der Paulusgemeinde statt.

Vier Tage lang waren einige Familien gemeinsam unterwegs und haben das Wochenende in der Evangelischen Jugendburg Hohensolms verbracht. Während sich die Erwachsenen über das Thema „Ortsbestimmung“ ausgetauscht haben (Von welchen Vorstellungen und Zielen, das Leben zu gestalten, kommen wir her? Wo stehen wir jetzt? Wie geht es weiter?), gab es für die Kinder die Möglichkeit zu basteln oder zu spielen. Vor allem die gemeinsamen Abende beim Lagerfeuer, Liedersingen und einem Quiz haben allen viel Freude bereitet. Spiel und Spaß stehen dabei immer im Vordergrund. Außerdem wurde ein Gottesdienst veranstaltet, der mit einem Theaterstück der Kinder zur „Hochzeit in Kana“ schön gestaltet wurde.

Alle Beteiligten freuen sich auf die nächste Freizeit, die im Herbst 2022 stattfinden soll.

Jule Wünsche



## Was macht denn diese Erzieherin da?

Eine Fachkraft sitzt auf dem Bauzimmerteppich, sie hält Block und Stift in ihrer Hand, ihr Blick ist auf spielende Kinder gerichtet. Immer wieder notiert sie sich Dinge auf ihrem Block.



Foto: pixabay



Die Fachkraft, die beschrieben wird, beobachtet ein Kind und dokumentiert diese Beobachtung. Kinder zu beobachten zählt zu den zentralen Aufgaben einer Erzieherin bzw. eines Erziehers. Als Fachkräfte haben wir die Aufgabe, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu stärken. Durch Beobachtung können wir mehr über das einzelne Kind herausfinden: Was interessiert das Kind? Was lernt es beim Spielen? Wie kommuniziert das Kind mit anderen Kindern? Kann und wird das Kind diese Herausforderung meistern? Beobachtung dient als Grundlage, um Bildungsprozesse für Kinder zu planen und zu gestalten.

Unsere pädagogische Arbeit evaluieren wir regelmäßig, so dass wir in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen oder an Konzeptionstagen der Frage nachgehen, ob das, was wir machen, richtig und gut ist. Wir haben im Frühjahr unterschiedliche Beobachtungsbögen ausprobiert und zwei Bögen für uns angepasst, so dass wir sie effektiv im Kita-Alltag nutzen können. Als Team haben wir festgehalten, dass wir die Kinder regelmäßig beobachten und dabei vor allem deren Stärken entdecken möchten. Ebenso ist es uns wichtig, dass wir die Kinder darüber vorab informieren. Dadurch können Kinder aktiv an der Beobachtung

teilhaben und uns ihre Spielgedanken mitteilen. Als Erwachsene nehmen wir eine offene Haltung ein, mit der wir vorher wahrgenommene Verhaltensweisen und Tätigkeiten von Kindern kritisch reflektieren können.

Die Umsetzung von Beobachtungen wirkt auf Fachkräfte und Kinder gleichermaßen. Als Fachkräfte lassen wir uns bewusst auf das Tun und die Gedankenwelt der Kinder ein. Wir staunen darüber, was das einzelne Kind in seinem Spiel tut und können verstehen, warum es für das Kind bedeutsam ist, das Auto nun zum wiederholten Male die schiefe Ebene herunterrollen zu lassen. Kinder lassen sich gerne

von uns beobachten. Teilweise teilen sie uns direkt mit, was sie dort genau machen, und nehmen uns so direkt mit in ihr Tun hinein. Kinder erfahren dadurch Achtung und Wertschätzung. Viele Kinder wünschen sich, dass sie beobachtet werden. Ein Kind hat dies beispielsweise direkt eingefordert, indem es gefragt hat: „Und wann beobachtest du mich?“

Beobachtungen häufiger durchzuführen ist auch ein Wunsch, den wir als Kita-Team haben. Wenn uns ausreichend Personal- und Zeitressourcen zur Verfügung stehen, können wir dies umsetzen.

Christine Heckmann



Foto: Holger Lübke

## Liebe Paulusgemeinde,

wenn Ihr das lest, liegt ein ereignisreicher Sommer hinter mir. Der Herbst steht vor der Tür, und es winkt schon die Adventszeit.

Die Bessunger Ferienspiele im Sommer in der Paulusgemeinde waren für die Kinder und für uns als Team zwei wundervolle Wochen. Endlich wieder in Präsenz mit den Kindern spielen, toben, basteln und das tolle Wetter in der Natur genießen. Mit den Gartenpiraten verbrachten wir die erste Woche und waren zu Besuch im Vivarium. In der zweiten Woche lernten wir den Sultan und sei-

nen besten Freund „Kotzbrocken“ kennen und waren auch am Oberwaldhaus zum Minigolfen. Es war wirklich sehr schön, und jeden Tag war zu spüren, wie sehr die Kinder und das gesamte Team die gemeinsame Zeit genossen haben.

Langsam finden wir wieder zurück in die „Präsenzspur“.

Jetzt beginnen die Herbstferien-Aktionstage, und auch das wird bestimmt ebenso toll werden.

Der neue Konfijahrgang hat begonnen, und wir steigen ab November in die Paulus-Konfiarbeit mit ein.

So kommt das Gemeinschaftserlebnis in Gruppen und mit Menschen langsam wieder zurück, und mir wurde noch einmal bewusster, wie sehr mir der unmittelbare Kontakt zu Euch und Ihnen gefehlt hat.

Ich freue mich auch sehr, dass Leonie Achstaller ihr Praxissemester im Rahmen ihres Studiums an der EHD bei uns absolviert und mich unterstützt.

So blicke ich jetzt glücklich und zufrieden in Richtung Adventszeit, genieße jede direkte Begegnung mit Euch und bin sehr dankbar für die vielen und unterschiedlichen Menschen, die mit mir gemeinsamen all die Aktionen und Projekte planen und mutig umsetzen.

Bleibt behütet und gesund.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Euch fest in seiner Hand.

Ihr und Euer

Andreas Schitt

## Konfi-Zeit

„Konfi?  
Das ist doch voll langweilig ...“

Das bekommt man oft zu hören. Dabei wissen viele gar nicht, wie es im Konfi-Unterricht abläuft. Denn es ist definitiv nicht langweilig. Jeden Dienstag treffen sich die Konfis mit den Teamern (ehemaligen Konfis) und machen verschiedene Spiele. Mal ein Quiz, mal ein Puzzle, und es wird auch gesungen. Gestaltet wird der Unterricht von Pfarrer Hanno Wille-Boysen, der sich bereit erklärt hat, die Konfirmandinnen und Konfirmanden noch einige Zeit weiter zu begleiten und von Andreas Schitt, dem Bessunger Gemeindepädagogen, sowie von einer Praktikantin.

Die Einführung in die Gemeinde fand in einem Gottesdienst im September statt.

Die Konfis sind alle gleich alt. Vielleicht trifft ihr sogar den einen oder anderen wieder.

Aber das Highlight ist natürlich die Konfifreizeit, die Anfang November im Albert-Schweitzer-Haus in Lindenfels stattfinden wird. Drei Tage werden wir gemeinsam mit lauter Jugendlichen unterwegs sein, die man gut kennt.

Also, es lohnt sich auf jeden Fall, zum Konfiunterricht (er findet regulär in der 8. Klassenstufe statt) zu kommen.

Jule Wünsche

Im November ist es wieder so weit!  
**Die Kinder-Überraschungs-Kirche (KÜK) findet wieder statt!**

# kük

Das KÜK-Team lädt alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren herzlich ein, mitzufeiern.

Wann?

**Samstag, 13.11.2021, um 10 Uhr**

Wo?

**Evangelische Andreaskirche  
Paul-Wagner-Straße 70, Darmstadt**

Unser Thema?

**„Jesus kommt zur Geisterstunde“**

Gemeinsam wird gespielt und gebastelt, und es gibt Spannendes zu entdecken. Ach ja, ein Snack gehört natürlich auch wieder dazu.

Ein erfolgreich erprobtes Hygienekonzept sorgt dafür, dass wir wieder unsere Mischung aus Kinder-Gottesdienst und Mitmach-Aktionen feiern können. Welche Auflagen dann gelten (ggf. Testheft der Schule mitbringen), wird rechtzeitig auf der Webseite der Petrusgemeinde (<https://www.petrusgemeinde-darmstadt.de/kinder-ueberraschungs-kirche-kuek>) bekannt gegeben. Anmeldungen gehen natürlich bereits jetzt: Einfach per E-Mail an [KUeK@StBirkner.de](mailto:KUeK@StBirkner.de).

Auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen!

Buchvorstellung

## Unterwegs in die Moderne

Friedrich Pützers Bauten, Straßen, Plätze in Darmstadt\*

Wann: 10. November, 18:30 Uhr  
Wo: Pauluskirche

Die Bauten des 1871 geborenen Friedrich Pützer prägen zusammen mit seinen stadtplanerischen Werken das Darmstädter Stadtbild weit mehr als allgemein bekannt. Sie sind Zeugnisse der Aufbruch- und Reformphase des Großherzogtums Hessen und insbesondere seiner Hauptstadt Darmstadt um 1900. Pützers Werke werden in diesem Band umfassend vorgestellt. Zu ihnen zählen der moderne, hoch funktionale Hauptbahnhof für den Anschluss der Stadt an das stetig wachsende Eisenbahnnetz und mehrere Teile des Hauptsitzes des Chemieunternehmens Merck. Auf der Mathildenhöhe plante er in Konkurrenz zur Künstlerkolonie Darmstadt Wohnhäuser, die eigenständige Konzepte für das neue Wohnen

vorstellten, und für die Technische Hochschule innovative Instituts- und Hörsaalgebäude. Die von Pützer konzipierte und realisierte Neuanlage des Paulusviertels und ihre Krönung durch das Ensemble der Pauluskirche ist ein Hauptwerk des malestischen Städtebaus.

Der 12. Darmstädter Stadtfotograf Vitus Saloshanka hat sich im Jahr 2020 auf die Spuren Pützers begeben. Seine Aufnahmen zeigen die gestalterisch anspruchsvollen, sensibel in die Umgebung eingefügten und handwerklich hochwertig ausgeführten Bauten des aus Aachen stammenden Architekten.

Wolfgang Lück



\* Wolfgang Lück / Regina Stephan / Werkbundakademie Darmstadt e. V. (Hg.)  
Fotografien von Vitus Saloshanka (Darmstädter Stadtfotograf 2019/20). Hardcover, 21,5 × 26 cm, 192 Seiten, zahlr. farb. Abb., Deutsch  
ISBN 978-3-86859-654-0, EUR (D) 36,00



### Kennen Sie schon den elektronischen Kirchenführer?

Scannen Sie die QR-Codes in der Pauluskirche mit Ihrem Handy. Auch abrufbar unter [www.pauluskirche-darmstadt.de/audioguide](http://www.pauluskirche-darmstadt.de/audioguide).



## Freud und Leid

Sonderdruck zum PaulusBrief für Mitglieder der Evangelischen Paulusgemeinde Darmstadt  
Ausgabe 2021/2022



Taufen, Trauungen, Bestattungen  
des Kirchenjahres 2021  
Geburtstage  
des Kalenderjahres 2022



## „Freud und Leid“ Sonderdruck per Post

Seit dem Jahr 2017 ist die Rubrik „Freud und Leid“ nicht mehr Bestandteil des PaulusBriefs. Weil der PaulusBrief nicht nur an Gemeindemitglieder, sondern an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt wird, dürfen wir im PaulusBrief keine persönlichen Daten veröffentlichen.

Stattdessen erstellen wir einen Sonderdruck, der alle Gemeinde-Geburtstage des kommenden Kalenderjahres 2022 sowie alle Kasualien (Beerdigungen, Trauungen und Taufen des Kirchenjahres 2021) enthält.

Wir senden Gemeindemitgliedern diesen Sonderdruck gern per Post zu. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.

Ihre Redaktion



<b>Gemeindebüro</b>	Niebergallweg 20, 64285 Darmstadt
<b>Gemeindesekretärin</b>	Dr. Claudia Baur, Tel. 06151 427812, Fax 06151 427840 paulusgemeinde-darmstadt@ekhn.de
<b>Kontaktzeiten</b>	Montag und Mittwoch 10–12 Uhr, Donnerstag 16–18 Uhr
<b>Pfarrstelle I</b>	Pfarrer Dr. Raimund Wirth, Niebergallweg 20, Tel. 06151 427810 pfarrer.wirth@paulusgemeinde-darmstadt.de
<b>Pfarrstelle II (50 %)</b>	Zur Zeit nicht besetzt
<b>Kirchenvorstand</b>	Pfarrer Dr. Raimund Wirth (Vorsitz)
<b>Kantor</b>	Wolfgang Kleber, Tel. 06151 427820, wkleber@web.de
<b>Küster</b>	Valerij Uskow, Tel. 06151 8623110, kuester@paulusgemeinde-darmstadt.de
<b>Gemeindepädagoge</b>	Andreas Schitt, Tel. 06151 6594770, Mobil 0176 61474169 andreas.schitt@evangelisches-darmstadt.de
<b>Kinderschutz-beauftragte</b>	Caroline von Blohn, Kontakt über das Gemeindebüro oder praeventionsbeauftragte@paulusgemeinde-darmstadt.de
<b>Kindertagesstätte</b>	Erzsèbet Molek (Leiterin), Hobrechtstraße 23, Tel. 06151 427815
<b>Jugendhaus „Ohly53“</b>	Ohlystraße 53, Tel. 06151 6594770
<b>Stätte der Begegnung</b>	Christine Schreiber, Tel. 06151 6628

## Spendenkonten

<b>Paulusgemeinde</b>	IBAN DE77 5085 0150 0008 0005 81 · BIC HELADEF1DAS
<b>Kindertagesstätte</b>	IBAN DE32 5085 0150 0000 7852 70 · BIC HELADEF1DAS
<b>Förderverein Paulusjugend e. V.</b>	IBAN DE11 5206 0410 0004 0029 97 · BIC GENODEF1EK1

Hinweis: Spenden bis 200 Euro können auch ohne Spendenquittung steuerlich geltend gemacht werden, dennoch stellt das Gemeindebüro gerne eine Spendenquittung aus.

Die Evangelische Paulusgemeinde lädt alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ein:

# Advents- basteln



**27. November 2021**

**4. Dezember 2021**

**11. Dezember 2021**

jeweils von 15:00 bis 17:30 Uhr  
im Jugendhaus der Paulusgemeinde („Ohly 53“)

Infos und Anmeldung ab 8.11. im Gemeindebüro  
oder online unter:

[www.paulusgemeinde-darmstadt.de/familien](http://www.paulusgemeinde-darmstadt.de/familien)

# STEH AUF MENSCH!

## SAMUEL KOCH

Gedanken Gefühle Geschichten  
Balladen + handgemachte *Musik*

**Pauluskirche**  
Niebergallweg 20  
64285 Darmstadt

Eintritt: 14,- Euro | ermäßigt 8,- Euro (gegen Ausweisvorlage)  
Es gilt die 3G-Regel: geimpft, getestet oder genesen.

**Vorverkaufsstellen:**

- eventbrite <https://www.eventbrite.de/e/samuel-koch-steh-auf-mensch-tickets-195927001937>
- Kirchenladen im Offenen Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt
- Büro der Paulusgemeinde, Niebergallweg 20, Darmstadt, 06151 4278-12

Mittwoch,  
**8. Dez. 2021**  
um 19:00 Uhr  
Einlass ab: 18:15 Uhr

Tickets: 

